



Kirschen- und Märchenland, Wander- und Wurstparadies

Der Werratalverein wurde 1883 in Eschwege von Prof. Pontani gegründet. Das Vereinsgebiet umfaßt und umfaßt den unteren Strombereich der Werra (11 Zweigvereine) und deren Randgebiete (3 Zweigvereine). Wir sind mit drei Zweigvereinen



in Thüringen und mit einem Zweigverein in Niedersachsen vertreten.

Das Gründungsmotto „Die Natur (Heimat) dem Menschen erschließen und erhalten“ brauchten wir in den vergangenen 122 Jahren nie zu verändern. Zur Zeit betreuen wir 1.576 km Wanderwege. Der Europäische Fernwanderweg E6 (Ostsee – Wachau – Adria) und zwei Hessenwege durchlaufen unser Gebiet. Weitere Hauptwanderwege tragen nicht ohne guten Grund bedeutende Namen: Barbarosaweg, Frau-Holle-Pfad, Werra-Burgen-Steig.

Unser Wandergebiet liegt in der Mitte Deutschlands. Nach einem Berechnungsschema befindet sich der Mittelpunkt Deutschlands bei Wanfried. So wie in vielen Landesteilen, gibt es bei uns auch schöne Aussichtspunkte, ausgedehnte Buchenwälder, eine intakte Landschaft. Bei uns können Sie wandern, radwandern (Werratal-Radweg), auf der Werra und dem Werratalsee wasserwandern und nach einem anstrengendem Tag in der Werratal-Therme in Bad Sooden-Allendorf relaxen. Die Naturparke Meißner-Kaufunger Wald und Eichsfeld-Hainich-Werratal bieten dem Wanderer und Erholungssuchenden ein vielfältiges Freizeitangebot. Zu den Besonderheiten unseres Vereinsgebietes gehört aber auch das größte Kirschenanbaugebiet Mitteldeutschlands in der Gegend von Witzenhausen. In Hann. Münden steht der berühmte Weserstein, denn ab hier bilden Fulda und Werra die Weser. In Hann. Münden wirkte der bekannte Heiler und Quacksalber Dr. Eisenbart und wurde auch hier begraben.

Wir sind das Gebiet der Märchen, denn am 750 m hohen Meißner wohnt die Frau



Holle im weltweit einmaligen Frau-Holle-Teich. Hier hat sie Goldmarie belohnt und Pechmarie bestraft. An der Werra leben die Elfen und Wichtel.

Geschichtliches

Unser Gebiet war schon früh besiedelt, keltische Wallanlagen und germanische Hünengräber geben Zeugnis davon. Nach Tacitus sollen sich um die Zeitwende Hermunduren (Thüringer) und Chatten (Hessen) Kämpfe um die Salzquellen an ihrem Grenzfluß (Werra – Bad Sooden-Allendorf) geliefert haben. Bonifatius, der Apostel der Deutschen, hat hier missioniert. Kaiser Otto II. schenkte seiner Frau Theophanu das Klostergut Eschwege. Auf der Creuzburg brachte die Heilige Elisabeth, Landgräfin in Thüringen, zwei Söhne zur Welt. Während der Plünderungsphase des 30jährigen Krieges wurden unsere kleinen Fachwerkstädtchen von Kroaten geplündert und teilweise eingeäschert.

In Bad Sooden-Allendorf soll Müller zu seinem Gedicht „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum“ inspiriert worden sein.

Ab 1860 baute man im Werratal, das damals hochmoderne Verkehrsmittel, die Eisenbahn. Unsere Strecke war bekannt unter der Bezeichnung Vogelfluglinie.



Auf dem Meißner protestierten 1913 Studenten gegen den Uniformzwang des Kaiserreiches, gründeten die Freideutsche Jugend und stellten ihre Meißnerformel auf. Als Folge dieses Ereignisses heißt der Berg „Hoher Meißner“.

1945 wurden wir das Zonenrandgebiet; bis 1989 durchzog der Eiserne Vorhang unser Verbreitungsgebiet und trennte unsere thüringischen Zweigvereine ab.

1987 waren wir der Mittelpunkt der deutschen Wanderbewegung, denn wir richteten den 87. Deutschen Wandertag erstmals in 4 Kleinstädten aus.

2004 waren die Medienwarte des Deutschen Wanderverbandes unsere Gäste und konnten sich selbst davon überzeugen, daß Siegfried Lenz mit seiner Wurstphilosophie und der Feststellung, daß es hier die beste Wurst, die „Ahle Wurscht“ gibt, Recht hat.